

## **„Wiener Bluse Contemporary“ – Wiederbelebung einer Erfolgsgeschichte**

Das AUSTRIAN FASHION BOARD holt die Wiener Bluse in zeitgemäßer, moderner, sprich kontemporärer Interpretation durch Österreichs Modeschaffende wieder vor den Vorhang. Die Wiener Bluse in Neuinterpretationen durch österreichische Modeschaffende wird als Vernissage für geladene Gäste am 9. November 2022 im Narrenturm im Alten AKH in Wien präsentiert.

35 österreichische Modeschaffende zeigen Neuinterpretationen der Wiener Bluse, gerahmt von historischen Beispielen aus dem Archiv von Rositta, dem letzten Hersteller der Wiener Bluse, und Exponaten aus der pathologisch-anatomischen Sammlung des Narrenturms. Die ausgestellten Blusen wurden von der Modehistorikerin Regina Karner und der Modejournalistin Brigitte Winkler aus über 70 Einreichungen kuratiert. In Zusammenarbeit mit Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Karin Macfelda, Gastwissenschaftlerin im Narrenturm, und Herrn Eduard Winter, Kurator des Narrenturms, wurden die Exponate aus der Sammlung des Narrenturms ausgesucht. Die Mode Wien stellt Modezeichnungen und Muster aus dem Archiv von Rositta zur Verfügung.

Die Schau soll anschließend als Wanderausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Einen Online-Katalog der ausgestellten Blusen wird es nach dem 9. November auf der Homepage des AUSTRIAN FASHION BOARD unter [www.austrianfashion.org](http://www.austrianfashion.org) geben.

Die Neuinterpretationen der Wiener Bluse wurden eingereicht von:

Sabine Karner	evelin – Evelin Grubbauer
KAYIKO – Karin Oèbster	Marie Wagner
Katharina Reuschel	Elisabeth Sommerbauer
Pollsiri – Patrizia Markus	Cerwenka – Andrea Jack-Voigt
Shakkei – Gabriel Baradee	Julia Lara König
art point – Lena Kvadrat	noonesown – Bettina Modl
BUGARIC – Goran Bugaric	christA franZ
MD Modedesign – Dagmar Mikolics	Inge Matuschek
Alwa Petroni	Nina Kollmann-Troy
Wienerkleid – Doris Bittermann	KLAR – Klara Neuber
mangelware – Sandra Schmidt	Eve Sarge
Cindy Fodor	Sylvie T. – Sylvie Trenous
MarS – Marlene Sabetzter-Till	Birgit Pachler
Cha·rak·ter couture – Christina Schatzeder	MOG – Modeschule Graz, 7 Schüler*innen

## **Die Geschichte der „Wiener Bluse“**

Wiener Bluse wurde als Schlagwort für Marketing der wäscherzeugenden Betriebe in Wien ab ca. 1890 verwendet. Die Wiener Bluse war bis zum Ersten Weltkrieg ein wichtiger Exportartikel vor allem nach Deutschland und Ungarn. Auch nach Frankreich und Italien wurden Wiener Blusen exportiert.

So schrieb die Neue Freie Presse am 13. Dezember 1903 im Zuge der Eröffnung einer Filiale von Braun & Co in Berlin: „Die Wiener Bluse ist heutzutage ein unentbehrliches Kleidungsstück der Berlinerinnen geworden. Es prangt in Theatern, Konzerten wie in den Ballsälen und bei Spiel und Sport. Die vielseitige Verwendbarkeit der Wiener Bluse erklärt sich dadurch, daß sie alle Vorzüge besitzt, welche nur an ein Kleidungsstück gestellt werden können. Sie ist kleidsam, einfach und besitzt eben den eigenen Wiener Chic.“

Die Wiener Bluse zeichnete sich durch die Verwendung von qualitativ hochwertigem Material und feinste Handarbeit wie Ajour, Schlingstichstickerei, Stickerei, Fileteinsätze und Spitzen aus. In Wien arbeiteten 50.000 fast ausschließlich Frauen in Heimarbeit für die Blusenindustrie. (*Die Zeit, 27. Nov. 1905*) Es zeichnete sich bald ein Konkurrenzkampf zwischen Genossenschaft der Kleidermacher und Genossenschaft der Wäscheerzeuger ab. Die Kleidermacher forderten, dass die Wäscheerzeuger keine Blusen anfertigen durften. Damit hätten tausende Heimarbeiterinnen ihre Existenz verloren und ein wichtiger Exportartikel wäre verlustig gegangen. Letztendlich gab die Wiener Handels- und Gewerbekammer ihr Gutachten, dass die Blusenerzeugung als freies Gewerbe zu betrachten sei und die Erzeugung beiden Genossenschaften zustünde. (*Neue Freie Presse 12. Mai 1910*) Rositta Modellwäsche wurde 1946 in einem Atelier in der Weihburggasse 4 gegründet. Spezialität war die Wiener Bluse – von Hand gearbeitet und bestickt. Bis Ende der 1960-er Jahre wurde das exklusive Kleidungsstück an renommierte Department Stores in Europa und Amerika geliefert und danach in eigenen Geschäften verkauft. (*austrianfashion.net, 4. Okt. 2019*)

## **Das Austrian Fashion Board**

Das Austrian Fashion Board wurde im April 2021 von fünf österreichischen Modelabels als Verein gegründet, um österreichische Mode ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, die Vielfalt und Kreativität österreichischer Mode zu zeigen, die Modeschaffenden zu vernetzen, Know-how und Innovation zu transferieren und den Nachwuchs zu fördern. Das Austrian Fashion Board betreibt aktives Lobbying für die österreichische Mode und ihre anverwandten Sparten. Es ist eine neutrale Anlaufstelle für alle, die am Entstehungs- und Entwicklungsprozess österreichischer Mode beteiligt sind.

**UNSERE VISION IST ES, DASS 25 % DER IN ÖSTERREICH VERKAUFTEN MODE IN ÖSTERREICH ENTWORFEN UND PRODUZIERT WERDEN.**

Dazu muss Mode aus Österreich auf breiter Basis positiv aufgeladen werden.

Nur diese ungeteilte Aufmerksamkeit für österreichische Mode schafft ein Image, auf dessen Basis langfristig ein Markt innerhalb Österreichs ebenso wie Glaubwürdigkeit für einen internationalen Markt aufgebaut werden kann.

Erfolgreiche Designer\*innen, Labels und Kollektionen werden nicht mehr als Einzelereignis wahrgenommen, sondern als aus einem Land kommend, das Mode schätzt, fördert und als Teil der eigenen Kultur sieht. Das ist ein Asset, von dem letztendlich alle wirtschaftlich profitieren können.

## **Der Narrenturm**

Die „k. k. Irrenanstalt zu Wien“ im neu erbauten Narrenturm wurde am 19. April 1784 eröffnet und war die erste Anstalt Europas, die ausschließlich zur Behandlung psychisch Kranker errichtet wurde. Architekt Josef Gerl errichtete den Bau nach den Vorstellungen von Kaiser Joseph II., welcher den Narrenturm aus seinem Privatvermögen finanzierte. So gilt der Bau nicht nur als Manifest für den Klassizismus in Österreich, sondern auch als Zeugnis der josephinischen Aufklärung.

Das Rundgebäude war für eine psychiatrische Anstalt einzigartig. Der fünfstöckige Turm umfasst pro Stockwerk 28 Zellen und eine verbindende Sehne in der Mitte und hatte in seiner Ursprungsform auch ein zentral das Gebäude überragendes, hölzernes Oktagon am Dach, das von Joseph II. regelmäßig besucht wurde.

Schon in den 1820ern wurde eine Schließung des Narrenturms überlegt, da der Bau für den Spitalsbetrieb ungeeignet war. Nach Umbauten 1857 wurde er noch bis 1866 als Anstalt für psychisch Kranke geführt. Danach wurden die Patienten in andere Anstalten am Bründlfeld oder in Ybbs übersiedelt.

Nach 1870 wurden im Narrenturm Wirtschaftsräume des Allgemeinen Krankenhauses untergebracht. Ab 1900 wurden hier Dienstwohnungen für medizinisches und Pflegepersonal, Studierende und Bedienstete des AKH eingerichtet.

Seit 1971 ist das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum dort untergebracht, das mit 1.1.2012 als pathologisch-anatomische Sammlung im Narrenturm in das Naturhistorische Museum Wien eingegliedert wurde.

Das Gebäude selbst ist denkmalgeschützt und heute im Besitz der Universität Wien. Im Zuge der Generalsanierung 2012 wurden zahlreiche Um- und Einbauten rückgeführt, sodass das jetzige Erscheinungsbild wieder dem ursprünglichen Zustand entspricht.

## **Hardfacts Vernissage „Wiener Bluse Contemporary“:**

Termin: 9. November 2022, 19 bis 21 Uhr

Ort: Narrenturm im Alten AKH, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Guest list only

### **Kontakt für Rückfragen:**

AUSTRIAN FASHION BOARD

board@austrianfashion.org